

& Stiftung Sponsoring

Das Magazin für Nonprofit-
Management und -Marketing



Gemeinsam:
Stiftungen vernetzen sich international

Rote Seiten: Die internationale Vernetzung von Stiftungen

Herausgeber: DSZ – Deutsches Stiftungszentrum GmbH, Erich Steinsdörfer
Institut für Stiftungsberatung Dr. Mecking & Weger GmbH, Dr. Christoph Mecking
www.susdigital.de

ESV ERICH
SCHMIDT
VERLAG

& Stiftung & Sponsoring

Die internationale Vernetzung von Stiftungen

Beweggründe, Bedingungen, Beispiele

Martin Block, Engagement Global gGmbH
(Herausgeber)

Internationale Vernetzung von Stiftungen

Entwicklungszusammenarbeit: Von ihrer
Bedeutung und einem begründeten Optimismus

Martin Block und Christian Veh

Fünf Jahre Service für Stiftungen und Philanthropie

Eine Zwischenbilanz

Martin Block

Stiftungen vernetzen sich international

Der Pandemie sowie der Klima- und
Biodiversitätskrise als Teil der Lösung
gemeinsam entgegentreten

Klaus Milke

Warum die Entwicklungszusammenarbeit Stifterinnen und Stifter braucht

Rafael Teck

Gemeinsam stärker in Europa und weltweit

Wie Stiftungen sich international
vernetzen können

Anke Pättsch

Gutes tun über alle (rechtlichen) Grenzen hinweg?

Zur Rechtslage bei der internationalen
Zusammenarbeit von Stiftungen

Oliver G. Rohn

Public-Philanthropic Partnerships

Private Stiftungen als wichtige Partnerinnen
der Deutschen Gesellschaft für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ)

Jette Altmann, Gideon Kletzka und Anda Ruf

Stark im Lokalen

Über Vernetzung werden die europäischen
Bürgerstiftungen stärker

Anja Böllhoff

Gemeinsam zu mehr Wirkung

Mit der SDG Philanthropy Platform können sich
Stiftende noch einfacher international vernetzen

Nadya Hernández

Investieren mit Impact: die nächste Generation von Anlagen und Investoren

Warum wir auf die Wirkung unserer Investitionen
achten sollten

Judith Helfmann-Hundack

OroVerde: Gemeinsam für die Tropenwälder der Erde

Martina Schaub

Internationale Stiftungsarbeit

Im Spannungsfeld zwischen Empathie
und Professionalität

Ralf Tepel

Landwirtschaft, Wasser, Gesundheit: drei Themen, ein Ansatz

TeamUp: Stiftungen und das BMZ arbeiten
gemeinsam in Uganda

Jesko Johannsen

Stark im Lokalen

Über Vernetzung werden die europäischen Bürgerstiftungen stärker

von Anja Böllhoff, European Community Foundation Initiative (ECFI) (Bielefeld)

Die jüngste Umfrage der European Community Foundation Initiative (ECFI) unter 29 Dachorganisationen des Stiftungsektors hat seit 2018 ein Wachstum von 798 auf 875 aktive Bürgerstiftungen in 23 Ländern Europas ermittelt. Insbesondere Italien, Rumänien und Russland haben mit Neugründungen zu diesem Wachstum beigetragen. Spannend ist auch die Situation in Ländern wie Albanien, Georgien und Österreich, wo Dachorganisationen wie der Verband für Gemeinnütziges Stiften an Konzepten arbeiten, die Stiftungsform „Community Foundation“ erstmals im Land zu etablieren.

ECFI ist eine gemeinschaftliche Initiative, die sich für die Stärkung und Förderung der Bürgerstiftungsbewegung in Europa einsetzt und die sich derzeit insbesondere um Antworten auf die Covid-19 Pandemie und die Implementierung der SDGs fokussiert. ECFI ist am Bundesverband Deutscher Stiftungen in Berlin angesiedelt und wird in Partnerschaft mit dem Center for Philanthropy in der Slowakei durchgeführt.

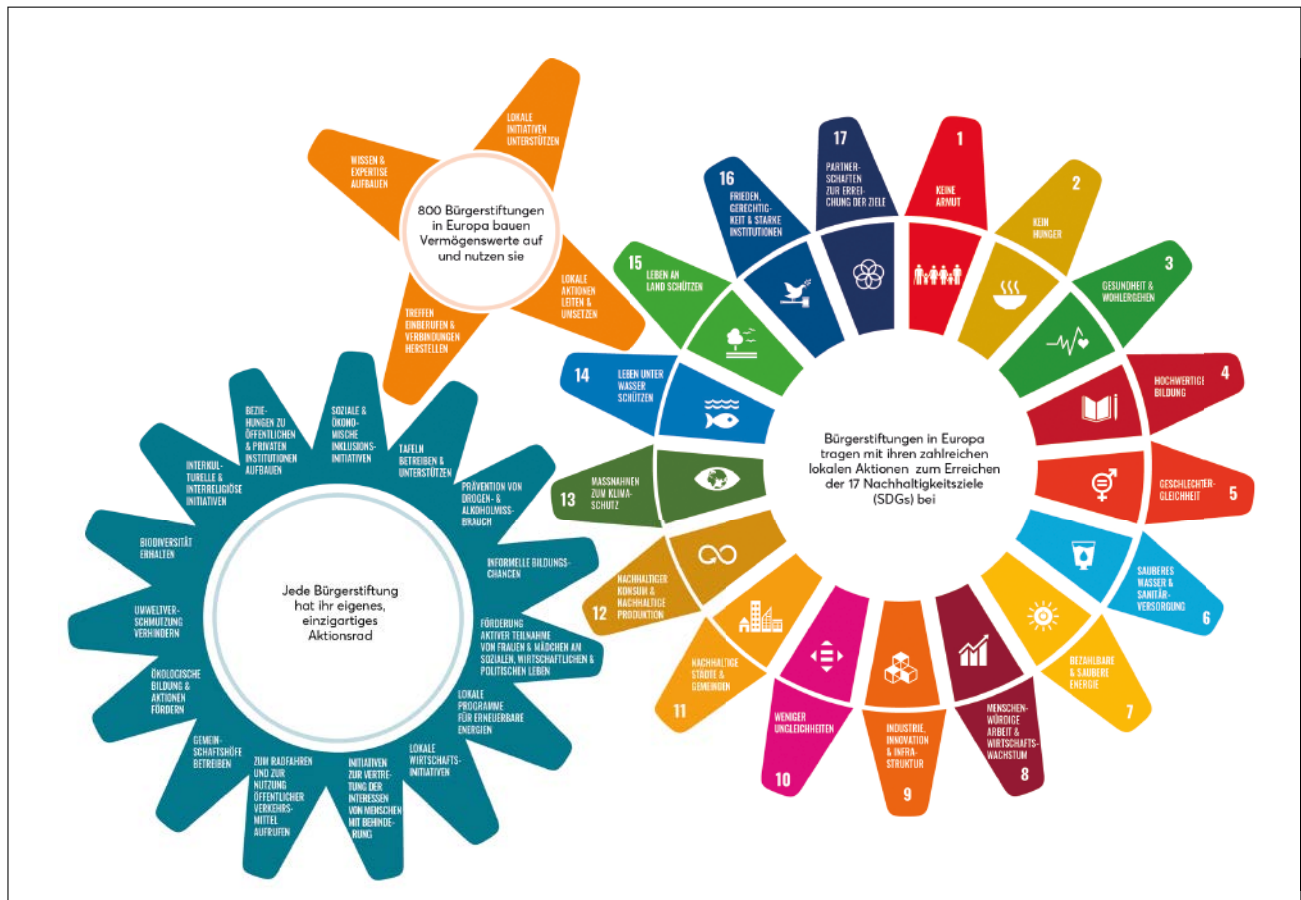
Bürgerstiftung ist nicht gleich Bürgerstiftung

Während Deutschland (410 Bürgerstiftungen) und Großbritannien (46 Bürgerstiftungen) mit klaren Kriterien zu Form und Funktion von Bürgerstiftungen zur Abgrenzung von anderen Organisationsformen beitragen, folgt der europäische Blick einem integrativen Ansatz über gemeinsame Charakteristiken: Konzentration auf ein definiertes geografisches Gebiet, breites Aufgabenspektrum, Unabhängigkeit, bürgerschaftliches Engagement bei der Ausübung von operativer Arbeit und Gremienbesetzung sowie Nutzung und fördernde Bereitstellung finanzieller und anderer Ressourcen zur Lösung gesellschaftlicher Probleme vor Ort.

Die Stärke liegt im Lokalen

Die Vorteile dieser agilen und flexiblen Organisationsform haben sich besonders im letzten Jahr gezeigt, als die Pandemie weltweit Organisationen, Menschen und Systeme zu schneller Anpassung forderte.

Bürgerstiftungen mussten ihre Arbeitsweisen komplett umstellen, um Ehrenamtliche und Projektpartner erreichen oder ausgefallene Charity-Veranstaltungen durch andere Formate zu ersetzen. Und trotzdem haben sie sich europaweit mit der Kraft ihres lokalen Wissens und starker lokaler Netzwerke als geeignet erwiesen, um rasch zur Lösung der Nöte vor Ort beizutragen. Wie in Italien, wo die 44 Bürgerstiftungen mit finanziellen Mitteln von



Der SDG Wake-up Call: Orientierung an den 17 Zielen

James Magowan, Coordinating Director der European Community Foundation Initiative (ECFI) und Leiter des „SDG Wake-up Calls“ beantwortet Fragen von Anja Böllhoff

Was steckt hinter dem SDG Wake-up Call?

Die hochfliegenden Ambitionen der UN-Sustainable Development Goals (SDGs) mögen weit entfernt von der täglichen Arbeit von Bürgerstiftungen erscheinen und eher etwas für Regierungen und Entwicklungsländer sein. Die 2030-Agenda und die 17 Ziele stellen jedoch einen universellen Aufruf zum Handeln dar. ECFI hat daher den „SDG Wake-up Call“ entwickelt, um Bürgerstiftungen dabei zu helfen, ein Verständnis für die Relevanz ihrer Arbeit zu den SDGs zu entwickeln und Wege aufzuzeigen, warum und wie sie das SDG-Rahmenwerk nutzen können, um Verbindungen zu anderen aufzubauen, Wissen und Ressourcen zu nutzen und Wirkung zu erhöhen – und so zur Erreichung der Ziele beizutragen.

Warum sind Bürgerstiftungen geeignete Partner, um die Ziele zu erreichen?

Bürgerstiftungen stellen eine wesentliche Verbindung zwischen lokalem Engagement und globalen Zielen her. Da sie als langfristig verankerte Organisationen in einem begrenzt geografischen Gebiet wirken, verstehen sie die Komplexität von miteinander verknüpften Themen auf lokaler Ebene und können diese angehen. Sie sind in der Lage, physische, finanzielle und personelle Ressourcen aufzubauen und zu nutzen, verfügen über Ortskenntnisse, können Vertrauen aufbauen sowie Verbindungen und Beziehungen zwischen Menschen und Institutionen fördern, um Wandel auf lokaler Ebene voranzutreiben.

Wo sehen Sie beste Beispiele für den organisationsübergreifenden Ansatz?

Wir sehen an vielen Stellen in Europa herausragende Beispiele. Lassen Sie mich zwei erwähnen:

Die Northamptonshire Community Foundation in Großbritannien, hat nicht nur die SDGs in ihr Leitbild aufgenommen, sondern auch sichergestellt, dass alle Gespräche mit Spendern und Partnern, bei Vermögensanlage wie bei operativer Geschäftsführung durch eine SDG-Linse betrachtet werden. Darüber hinaus ist jeder Mitarbeiter ein Goal Champion, der ein Ziel wählt, für das er sich leidenschaftlich einsetzt. Das erhöht das Engagement des Einzelnen sowie das Wirkungspotenzial.

Mit „Braunschweig imPuls“ zeigt die Braunschweiger Bürgerstiftung, wie wichtig die SDGs für die Arbeit als lokal engagierte Bürgerstiftung sind: ImPuls verbindet nicht nur aktuelle Daten über die Lebenssituation in Braunschweig und verbindet diese mit bestehenden Erkenntnissen, sondern stellt die aktuellen Situationen in Braunschweig in direkten Bezug zu den 17 Zielen. ImPuls ist eine Einladung, nein eine Aufforderung an Bürger, lokale Organisationen, Interessengruppen und Projektpartner, um gemeinsam lokales Handeln mit Globalen Zielen zu verbinden.

Und was können Sie Stiftungen empfehlen, die daran interessiert sind, den Whole-of-Organisation-Ansatz zu erlernen oder zu übernehmen?

Zunächst ist es wichtig, wirklich daran zu glauben, dass das Engagement für die SDGs gut für Ihre Bürgerstiftung ist. Dann schlage ich vor, sich etwas Zeit zu nehmen, um strategisch zu denken – es ist unerlässlich, das Engagement und die Führung von Vorstand und, wo relevant, Mitarbeiterteam zu nutzen. Erst dann können Sie damit beginnen, einen realistischen SDG-Aktionsplan zu entwickeln – dessen Umsetzung in der gesamten Organisation ein paar Jahre dauern kann.

Stiftungen und Regierung mit über 70,5 Mio. € zur Linderung akuter lokaler Herausforderungen beitragen konnten. Oder in Großbritannien, wo 46 Bürgerstiftungen über Vermittlung der Dachorganisation UKCF mit Unterstützung des National Emergency Trusts 111 Mio. € (Stand September 2020) an Wohltätigkeitsorganisationen, Lebensmittel-tafeln und Einzelpersonen vergeben konnten.

Die Wirkung der Bürgerstiftungen in Europa kann jedoch nicht allein in solchen Zahlen bemessen werden, sondern eher in der Kreativität bei Lösungsfindung, unbürokratischen und spontanen Ideen und unzähligen geleisteten ehrenamtlichen Stunden.

Building back better

Die Vernetzung mit anderen Bürgerstiftungen, länderübergreifend wie national, trägt enorm dazu bei, die besten Ideen weiterzugeben, Impulse von anderen aufzuneh-

men und durch den Austausch mit Peers gestärkt auch aus Krisen wie der Pandemie hervorzugehen, ganz nach dem Motto „building back better“.

Genau das ist es, was ECFI seit 2016 mit finanzieller Unterstützung von Stiftungen wie der Charles Stewart Mott Foundation, der Körber- und der Bosch Stiftung anbietet: eine Plattform für Peer Learning, Moderation von Diskussionen und Weitergabe der besten Konzepte und Ideen.

Auch in Zeiten der Pandemie funktioniert dieses länderübergreifende Netzwerk: an Stelle von zeit- und mitelaufwändigen persönlichen Begegnungen konnten Online-Dialoge zu einer Intensivierung des Austausches der europäischen Bürgerstiftungen beitragen: an 30 moderierten Online Learning Events haben in 2020 350 Teilnehmer aus 26 Ländern teilgenommen. Die Themen, die dabei im Mittelpunkt standen, haben sich selbstverständlich rund um COVID-19 gedreht, aber auch um neue Impulse, Konzepte und Herangehensweisen. Wie z.B. dem „SDG

Wake-up Call“, mit dem ECFI europaweit Bürgerstiftungen motiviert, die 17 Ziele der UN zum Rahmen ihres Handelns zu machen.

Es sind die Bedürfnisse der Bürgerstiftungen und der sie unterstützenden Dachorganisationen, die ECFI seit 2016 aufnimmt, um als Netzwerk zur Stärkung des Lokalen beizutragen. ECFIs Wirkung lässt sich am besten beurteilen, wenn man die Rückmeldungen der Teilnehmer betrachtet: „Teilnahme an ECFIs Events bringt eine europäische Perspektive und zeigt Möglichkeiten auf, die vorher nicht sichtbar waren.“

Kurz & knapp

875 Bürgerstiftungen in 23 Ländern Europas nutzen Zeit, Ideen und Geld und setzen diese mit ihrem Netzwerk und Kenntnissen lokaler Bedürfnisse ein, um gesellschaftliche Probleme vor Ort zu lösen. ECFI hilft dabei, den Sek-

tor durch Erfahrungsaustausch, Netzwerkarbeit, Orientierung an den SDGs und Wissensvermittlung zu stärken.

Zum Thema

im Internet

Das ECFI Knowledge Centre: [www.communityfoundations.eu / community-foundations-in-europe/knowledge-centre.html](http://www.communityfoundations.eu/community-foundations-in-europe/knowledge-centre.html)

Die Northamptonshire Community Foundation: www.ncf.uk.com

Die Bürgerstiftung Braunschweig: www.buergerstiftungbraunschweig.de

in Stiftung&Sponsoring

Williams, Ruth: Das österreichische Stiftungswesen, in: S&S 6/2020, S. 14–15, doi.org/10.37307/j.2366-2913.2020.06.07

Biedermann, Christiane/Hellmann, Bernadette/Nährlich, Stefan: 100 Jahre Community Foundations, 20 Jahre Bürgerstiftungen, in: S&S 06/2016, S. 24–26, doi.org/10.37307/j.2366-2913.2016.06.11

Nährlich, Stefan: Bürgerstiftungen „revisited“, in: S&S 1/2017, S. 12–13, doi.org/10.37307/j.2366-2913.2017.01.06